

HOB-Preis 2025/2026



Thema:
**Bildungsgerechtigkeit schaffen
- individualisierte Bildungsprozesse gestalten -**

Teilnehmerkreis:
Regel- und Förderschulen, 1.-4. Klasse

Konzeptvorstellung von:

Elbschule - Bildungszentrum Hören und Kommunikation

Schulform: inklusive Grund- und Stadtteilschule

Leitbild: Die Elbschule ist das überregionale Bildungszentrum für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation in Hamburg. Unser Ziel ist es, jedes Kind und jeden Jugendlichen auf eine größtmögliche selbstbestimmte Lebensgestaltung vorzubereiten. Grundlage hierfür ist eine ganzheitliche Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz sowie der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung. Wir öffnen Kindern und Jugendlichen vielfältige Bildungswege und begleiten sie in ihrer Entwicklung. Unser Bildungszentrum ist geprägt von der Überzeugung, dass Eltern, Kinder und Jugendliche ein Recht auf größtmögliche Wahlfreiheit haben. Unsere Leistungen tragen deshalb Angebotscharakter. Dies prägt sowohl unseren Service- und Beratungsbereich als auch die Bildungswege in der eigenen Stammschule. Unsere Angebote umfassen eine große Altersspanne, sie reichen vom Säugling bis zum Jungerwachsenen.

Konzeptvorstellung

Elbschule

Bildungszentrum Hören und Kommunikation

Hamburg

Thema:

**"Bildungsgerechtigkeit schaffen -
individualisierte Bildungsprozesse gestalten"**

Gliederung

1. Einführung

- **Ausgangslage**

2. Beschreibung des Ansatzes und deren Einbindung in die Schulstruktur

- **Ziel**

3. Einbindung der Schüler:innen sowie externer Partner:innen

- **Konzeptelemente in Stichpunkten**

4. Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit

5. Reflexion

6. Bilddokumentation

7. Quellen

1. Einführung¹

Ausgangslage

Die Elbschule – BZHK ist eine inklusive Grund- und Stadtteilschule in Hamburg mit aktuell ca. 300 Schüler:innen.

Das pädagogische Angebot der Elbschule richtet sich an Babys, Kleinkinder, Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt ‚Hören und Kommunikation‘. Die hörbehinderte und T*taube Schülerschaft kommt aus ganz Hamburg sowie aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Seit 10 Jahren gibt es auch inklusive Klassen für Schüler:innen mit und ohne Hörbehinderung.

Die Elbschule ist eine vollgebundene Ganztagschule. Der Ganzttag wird in alleiniger Verantwortung der Schule organisiert. Der Schulalltag soll durch seinen Rhythmus den Bedürfnissen der Kinder entgegen kommen. Der Tag ist je nach Altersgruppe aufgegliedert in Unterricht, Bewegungs- und Freizeitangebote. Die Schüler:innen haben montags bis donnerstags von 8 bis 15.30 Uhr und freitags von 8 bis 13:15 Uhr Unterricht bzw. Kurse. In der Mittagszeit haben die Schüler:innen die Möglichkeit, die von Köch:innen frisch zubereiteten Mahlzeiten in der Mensa einzunehmen.

2. Beschreibung des Ansatzes und deren Einbindung in die Schulstruktur

Unser Bildungszentrum gliedert sich in drei Abteilungen. Die Abteilungsbezeichnungen geben Auskunft über deren Schwerpunkte / Inhalte:

- I: Abteilung für lautsprachlichen Unterricht mit inklusiven Klassen
- II: Abteilung für bilingualen Unterricht (Laut- und Schriftsprache, Gebärden (LBG) und Gebärdensprache)
- III: Zentrum für Frühförderung, Pädagogische Audiologie und ambulante Beratung und Unterstützung hörbehinderter Schüler:innen an allgemeinen und berufsbildenden Schulen

Die beiden Schulabteilungen (I und II) haben denselben Organisationsaufbau: Grundschule, Stadtteilschule bis Jahrgang 10 und Klassen für Schüler:innen mit zusätzlichen Förderbedarfen. Die Regelklassen beider Abteilungen schließen mit dem Ersten allgemeinbildenden oder dem Mittleren Schulabschluss ab. An der Elbschule sind Lehrkräfte und Pädagogisch-Therapeutisches Fachpersonal tätig, Schüler:innen werden in Einzelfällen von Schulbegleiter:innen unterstützt. Honorarkräfte bieten Angebote im Ganzttag an.

Sowohl der lautsprachliche als auch der bilinguale Weg bieten alle Bildungsmöglichkeiten. Unsere Arbeit ist geprägt vom wechselseitigen Respekt für beide Wege. Für die Wahl der Schulabteilung ist die Schwerpunktsprache der Schüler:innen ausschlaggebend (Lautsprache

¹ Vgl. <https://www.elbschule.hamburg.de/>

oder Gebärdensprache). Der wechselseitige Respekt und die wechselseitige Anerkennung beider Kommunikationswege spiegeln sich auch in unserem Leitbild mit seinen handlungsleitenden Grundsätzen wider.

Ziel:

Unser Ziel ist es, jedes Kind und jeden Jugendlichen auf eine größtmögliche selbstbestimmte Lebensgestaltung vorzubereiten. Grundlage hierfür ist eine ganzheitliche Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz sowie der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung.

Ziel unserer Arbeit in Abteilung I ist es, den einzelnen hörbehinderten Menschen in einem selbstbestimmten und erfolgreichen Umgang mit seinen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Grenzen zu unterstützen.

Unser Ziel in Abteilung II ist es, die T*tauben Schüler:innen zu größtmöglicher Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Emanzipation zu führen und sie auf ein Leben in zwei Welten bzw. zwei Kulturkreisen vorzubereiten. Der Identitätsentwicklung kommt ein hoher Stellenwert zu.

Die Themengebiete des Hob-Preises „Bildungsgerechtigkeit schaffen“ sowie „individualisierte Bildungsprozesse gestalten“, ziehen sich durch das gesamte Schulprogramm der Elbschule.

3. Einbindung der Schüler:innen sowie externer Partner:innen

Im Folgenden gehen wir auf einige Konzeptelemente ein, die an unserer Elbschule eine wichtige Rolle spielen und an denen wir die Themengebiete „Bildungsgerechtigkeit schaffen“ sowie „individualisierte Bildungsprozesse gestalten“, darstellen wollen.

Konzeptelemente in Stichpunkten:

1. Lautsprachliche sowie bilinguale Bildung und Erziehung
2. Deutsche Gebärdensprache (DGS) als Unterrichtsfach, unterrichtet durch gehörlose Lehrkräfte
3. Montessori-Pädagogik
4. Pausenkonzept (z.B. Schülerbücherei, Spielzeugausleihe, offene Sporthalle und Aktive-Pause-Fahrzeuge)
5. Coaching durch Streitschlichter:innen
6. Anleitung durch Sportassistent:innen
7. Psychomotorik
8. ElbKultur

Konzeptelement 1	Lautsprachliche sowie bilinguale Bildung und Erziehung
Ziel:	Lautsprache fördern bzw. zweisprachige, also bimodal-bilinguale Bildung und Erziehung in Deutsch und Deutscher Gebärdensprache.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Alle Schüler:innen der Elbschule
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Differenziertes und individuelles Sprachangebot Lerngruppenorientierter Materialeinsatz und -erstellung unter Einbezug von Bildern, Symbolen, Schrift- und Gebärdensprache. Veranschaulichung durch Visualisierung (Metacom, Gebärdensprache, Schriftsprache, Gebärdenvideos, eigenes Produzieren von Videos)
Kurze Beschreibung:	Der Aufbau und die Förderung der lautsprachlichen sowie bilingualen Bildung und Erziehung ziehen sich durch jedes Unterrichtsfach an unserer Elbschule. Viele Schüler:innen der Elbschule nehmen Sprache überwiegend über das Auge wahr. Als besonderer Schwerpunkt der Elbschule ist entsprechend eine bilinguale Bildung und Erziehung zu benennen. An der Elbschule kommt sowohl der Laut- und Schriftsprache als auch Gebärden (LBG) und der Gebärdensprache (DGS) ein gleichberechtigter Stellenwert zu.
Förderung der Bildungsgerechtigkeit:	Barrierearme Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung, um bildungsgerecht leben und lernen zu können. Das Ziel ist das Erlernen von Kommunikation nach eigenem Bedürfnis und die einzelnen Schüler:innen zu empowern.

Konzeptelement 2	Deutsche Gebärdensprache (DGS) als Unterrichtsfach, unterrichtet durch T*taube Lehrkräfte
Ziel:	Bimodal-bilinguale Bildung, Förderung der sprachlichen und kulturellen Identität tauber und hörbehinderter Schüler:innen sowie soziale Teilhabe durch Abbau von Kommunikationsbarrieren.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Alle Schüler:innen der Elbschule. Gruppengröße: unterschiedlich je nach Angebot
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Voraussetzung ist die DGS-Kompetenz der Lehrkräfte Lerngruppenorientierte Materialerstellung unter Einbezug von Bildern, Schrift- und Gebärdensprache Veranschaulichung durch Visualisierung als Unterrichtsprinzip
Kurze Beschreibung:	Die Deutsche Gebärdensprache ist ein Unterrichtsfach, in dem die Schüler:innen die Gebärdensprache, Kommunikation sowie Kultur gemäß Rahmenlehrplan erlernen. DGS als Bildungssprache auch in jedem Fachunterricht ist in der Abteilung II von großer Bedeutung, damit die Schüler:innen in allen Fächern durch die erworbene Erstsprache Bildung erfahren können.
Förderung der Bildungsgerechtigkeit:	Deutsche Gebärdensprache als Unterrichtsfach fördert den Erwerb einer vollwertigen Basissprache und stärkt das Selbstbewusstsein. Die Gebärdensprache ermöglicht es T*tauben miteinander sowie mit Hörenden zu kommunizieren.

Konzeptelement 3	Montessori-Pädagogik
Ziel:	Individualität der Schüler:innen fördern sowie Erziehung zur Selbständigkeit, Förderung des Selbstvertrauens und des Verantwortungsbewusstseins
Zielgruppe, Gruppengröße:	Angebot im Grundschulbereich
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Vorbereitetes Lernmaterial, das zur Eigenbeschäftigung anregt, steht zielgerichtet für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in vielen Klassenräumen bereit.
Kurze Beschreibung:	In der Grundschule der Elbschule ist die Montessoripädagogik eine wichtige Säule, damit die heterogene Schülerschaft mit ihren individuellen Bedürfnissen angeleitet nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ gefördert werden kann und hierbei in eigenem Tempo, individualisiert, selbstbestimmt und interessen-geleitet lernen kann. Durch diesen Ansatz und das Angebot, ist der Unterricht auf die individuelle Lernausgangslage der Kinder ausgerichtet.
Förderung der Bildungsgerechtigkeit:	Die Lehrmaterialien der Montessoripädagogik sprechen die kindlichen Sinne an. Durch das Greifen und Handeln können abstrakte Inhalte über die Sinne erlernt werden. Durch diesen Ansatz ist es möglich, die heterogene Schülerschaft je nach den einzelnen Entwicklungsbedürfnissen zu fördern.

Konzeptelement 4	Pausenkonzept (z.B. Schülerbücherei, Spielzeugausleihe, offene Sporthalle und Aktive-Pause-Fahrzeuge)
Ziel:	Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und Hintergründe. Durch das Pausenkonzept sollen die Kinder auch in den Pausen niedrigschwellig gefördert werden.
Zielgruppe, Gruppengröße:	<ul style="list-style-type: none"> - Bücherei: alle Schüler:innen der Elbschule dürfen hier lesen und ausleihen. - Spielzeugausleihe: alle Schüler:innen der Grundschule dürfen ausleihen, Dritt-/Viertklässler:innen sind jeweils in wechselnden Teams verantwortlich für die Ausleihe. - Aktive Pause-Fahrzeuge - geöffnete Sporthalle in jeder ersten Pause des Tages
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> - Katalogisierte Büchereiausleihe, Pausenaufsicht durch Kolleg:innen - Tägliche Spielzeugausleihe in den beiden 30 Minutenpausen durch Dritt-/ Viertklässler:innen der Elbschule - ca. 15 unterschiedliche Fahrzeuge
Kurze Beschreibung:	In den Pausen stehen den Schüler:innen der Elbschule die Büchereitüren offen. Dort stehen diverse Lesebücher sowie Bücher vieler Sachthemen. Es kann auf gemütlichen Polstern in Ruhe gelesen und angeschaut werden. Außerdem gibt es auf dem Pausenhof eine Ausleihe für Spielsachen, die auf dem Außengelände genutzt werden können.

	<p>Die Aktive-Pause-Fahrzeuge stehen den Grundschulkindern in den Pausen zur Verfügung.</p> <p>Die Sporthalle ist jeden Tag in der ersten 30-Minuten-Pause für die Grundschulkinde r geöffnet.</p>
Förderung der Bildungsgerechtigkeit:	<p>Die Schüler:innen haben nach der Schule aufgrund des langen Schultages und z.T. langer Fahrwege weniger Zeit mit anderen zu spielen, das Fahren eines Fahrzeuges zu üben oder Bücher zu lesen/anzuschauen. Durch das Pausenangebot wird dies in den Schulalltag integriert.</p>

Konzeptelement 5	Coaching durch Streitschlichter:innen
Ziel:	Der Einsatz von Streitschlichter:innen wirkt sich positiv auf die Sozialkompetenzen der Schüler:innen aus und hat Einfluss auf das gesamte Schulklima.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Stadtteilschüler:innen ab der 5. Klasse können im Rahmen eines Neigungskurses ausgebildet werden.
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Streitschlichter:innenausbildung, Warnwesten und Mützen zur Erkennung
Kurze Beschreibung:	<p>Die Klassen der Grundschule haben jeweils zwei Klassenpaten. Diese unterstützen die Kinder individuell bei Konflikten und unterstützen sie bei der Lösungsfindung. Zudem findet in den Pausen ein erweitertes Angebot statt:</p> <p>Ausgebildete Streitschlichter:innen führen die Schlichtung bei Konflikten unter jüngeren Mitschüler:innen durch. Sie unterstützen die Konfliktparteien in einem ritualisierten Mediationsverfahren bei der Erarbeitung einer kooperativen und konstruktiven Konfliktlösung. Es werden Lösungen angestrebt, bei denen es nach Möglichkeit ein win-win gibt.²</p>
Förderung der Bildungsgerechtigkeit:	<p>Durch das Streitschlichtungskonzept kann die Sozialkompetenz des einzelnen in seiner bevorzugten Kommunikationsform gestärkt und gefördert werden. Je nach Sprachstand in der Lautsprache oder DGS gehen die Streitschlichter:innen individuell auf die Konfliktparteien ein und sorgen für ein gegenseitiges Verstehen. Zudem lernen die Kinder gewaltfrei gemeinsam zu einer Lösung zu kommen.</p>

Konzeptelement 6	Anleitung durch Sportassistent:innen
Ziel:	Durch einen Neigungskurs ausgebildete Stadtteilschüler:innen unterstützen aktiv bei sportlichen Angeboten und Wettkämpfen.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Sportassistent:innen unterstützen interne und externe Schüler:innen Gruppengröße: unterschiedlich je nach Angebot und Projekt

² Vgl.: <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bsfb/einrichtungen-beratung/gewaltpraevention/programme/artikel-streitschlichtung-in-schulen-120310>

Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Sportassistent:innenausbildung ab Klasse 7
Kurze Beschreibung:	Die Sportassistent:innen unterstützen interne und externe Schüler:innen aktiv bei Bewegungsanlässen und Wettkämpfen, leisten Hilfestellung oder unterstützen bei der Anleitung. Dadurch haben die Grundschüler:innen regelmäßig Kontakt zu den Größeren der Schule und profitieren von deren Ideen sowie den positiven Rollenvorbildern in Bezug auf sozialen Umgang und Kommunikation.
Förderung der Bildungs- gerechtigkeit:	Durch die Sportassistent:innen haben die unterrichtenden Kolleg:innen in Unterrichtsphasen und Pausen ausgebildete Unterstützung, die entlastend wirkt. Die Grundschul Kinder erleben positive Rollenvorbilder durch die Stadtteilschüler:innen. Zudem üben sie nebenbei die Kommunikation (Lausprache und DGS) mit unterschiedlichen Personen.

Konzeptelement 7	Psychomotorik
Ziel:	Der Psychomotorikunterricht fördert ganzheitlich die kindliche Entwicklung, indem er Bewegung mit Wahrnehmung, Denken, Fühlen und Handeln verbindet.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Alle Schüler:innen der Grundschule Gruppengröße: unterschiedlich je nach Angebot und Projekt
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Aufbau eines Parcours zur Förderung: - des Gleichgewichtssinnes und der Raum-Lage-Orientierung - der Wahrnehmung des eigenen Körpers und zur Verbesserung der Muskelspannung - von verschiedenen Erfahrungen mit der Haut
Kurze Beschreibung:	Das Konzept der Psychomotorik dient der ganzheitlichen Entwicklungsförderung von Motorik und Wahrnehmung. Alle Klassen der Stufen VSK bis Klasse 4 haben neben dem regulären Sportunterricht zwei Stunden pro Woche Psychomotorik. In diesen zwei Schulstunden erleben und bewegen sich die Kinder in einem Motto-bezogenen Parkour (Themen z.B. Afrika oder Arktis). Sie können sich über das Körpererleben ausdrücken.
Förderung der Bildungs- gerechtigkeit:	Die Kinder bekommen durch die regelmäßig stattfindende Psychomotorik Angebote, die Wahrnehmung und Bewegung fördern. Dadurch werden die Kinder gemäß ihrem individuellen Entwicklungsstand gefördert. Das Körpergefühl und das Bewusstsein für den eigenen Körper wirken sich positiv auf das Lernen aus.

Konzeptelement 8	Elbkultur
Ziel:	Die Zusammenarbeit von Pädagog:innen und Künstler:innen sowie zwischen Schule und Kulturinstitutionen intensivieren und die Schülerschaft dabei an eine aktive Mitbeteiligung heranführen.
Zielgruppe, Gruppengröße:	Alle Schüler:innen der Elbschule. Gruppengröße: unterschiedlich je nach Angebot und Projekt
Vorbereitung, Material, Voraussetzungen:	Die Vorbereitung sowie der Materialeinsatz sind sehr individuell.
Kurze Beschreibung:	<p>Kulturschule steht an der Elbschule für das Erleben und Mitgestalten von kulturellen und kreativen Erfahrungsräumen und Welten, sei es in der Kunst, im Theater, im Film und der Fotografie, in der Musik, im Tanz, im Entdecken spartenübergreifender Formen.</p> <p>Wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist dabei auch die Vermittlung von Weltwissen, das gerade hörbehinderten und T*tauben Schüler:innen oftmals vorenthalten bleibt – der Teilhabe- und Diversitätsgedanke spielt also eine wesentliche Rolle.</p> <p>Durch die kreative Auseinandersetzung können individuelle und gruppenspezifische Bedürfnisse, z. B. auch in Bezug auf ethnische, geschlechtsspezifische oder diagnosebedingte Besonderheiten inkludiert werden. Jede/jeder kann und darf zeigen was Kreatives in ihm/ihr steckt.</p> <p>Im Kreativraum (Ausstellungs- und Präsentationsfläche) der Elbschule können Schüler:innen regelmäßig kleinere Ausstellungen zeigen, die sie eigenverantwortlich vorbereiten und koordinieren.</p> <p>Alle zwei Jahre findet der ElbschulKultur-Tag statt. Die Klassen und Lerngruppen der Elbschule – BZHK zeigen an diesem Tag ihre eigene Kreativität in Form von erarbeiteten Theater-/Tanzstücken, Performances, Filmen, Kunstwerken, Skulpturen und selbst zubereiteten Speisen sowie Getränken. Das Schulhaus und -gelände wird dann geöffnet für Familien und Interessierte, die in der Sporthalle, auf der Bühne, in den Fluren und Klassenzimmern die Ergebnisse bestaunen und zu Mitmach-Aktionen eingeladen sind.</p>
Förderung der Bildungsgerechtigkeit durch:	Kulturelle Bildung fördert die Kreativität des einzelnen. Zudem soll das kritische Denken und der Respekt für gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt gefördert werden. Den Schüler:innen wird durch die kulturelle Bildung aktive und kreative Mitgestaltung (z.B. im Theater, im Museum, an außerschulischen und innerschulischen Orten) ermöglicht. ³

³ Vgl. unesco.de

4. Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit

Sprache = Bildung

Die Pädagog:innen der Elbschule bieten den Schüler:innen ein differenziertes und individuelles Sprachangebot. Die Kinder merken schon ganz früh, wie wichtig eine barrierearme Kommunikation ist. Durch eine Vielfalt an differenzierten Angeboten haben die Grundschul Kinder der Elbschule Zugang zu Bildung. Der Aufbau der Basissprache ist an unserer Schule ein wesentlicher Grundbaustein, um den Schüler:innen mit ihren unterschiedlichen Lernausgangslagen die aktive Teilhabe am Bildungssystem sowie am Alltagsleben zu ermöglichen. In jedem Fach und Kurs wird den Schüler:innen daher ein differenziertes Lernen ermöglicht sowie stetige Informationsabsicherung und Visualisierung durch den Einsatz vielfältiger methodischer Wege. Das Lernen findet sowohl klassenintern, als auch klassen- oder jahrgangsübergreifend statt.

Außerschulische Partner:innen (z.B. Zirkuspädagog:innen, Künstler:innen, Theaterdarsteller:innen, Musiker:innen) und außerschulische Angebote (z.B. Besuche in der Bücherhalle, im Theater, im Museum, in der Elbphilharmonie), die möglichst die Kommunikationswege der Schüler:innen bedienen sollen, bereichern den Schulalltag. Die Museums- und Theaterbesuche finden i.d.R. begleitet von Gebärdensprachdolmetscher:innen statt. Bei Projekt-Kooperationen werden auch vorab Gespräche geführt, um für unsere Schüler:innen sowie deren Bedürfnisse zu sensibilisieren.

Sinnhafte Regeln und Rituale strukturieren den Alltag und geben den Schüler:innen Sicherheit, wie z.B. der tägliche Morgenkreis, die Hörgeräte-/CI-Prüfstation, gemeinsames Frühstück, der Klassenrat, Bewirtschaftung eines Beetes im Schulgarten, Verkehrserziehung (Fußgänger- und Fahrradtraining), gemeinsames Feiern von Festen, immer wiederkehrende Abläufe, monatliches Vorlesen in DGS.

Das erweiterte Personal, das an der Elbschule tätig ist (z.B. Sonderschullehrkräfte für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, PTF-Kräfte - Sozialpädagog:innen und Erzieher:innen), steht in engem Austausch miteinander sowie mit dem Elternhaus, um für jedes Kind den bestmöglichen Lern-, Förder- und Forderweg zu finden.

Gemeinsam mit den weiteren Mitarbeiter:innen (Büro, Küche, Hausmeisterei...) schaffen wir an der Elbschule gemeinsam schulische Rahmenbedingungen, um den gemeinsamen Schulalltag bestmöglich zu meistern.

Für uns ist eine Voraussetzung für Teilhabe, alle hörbehinderten und T*tauben Schüler:innen in ihrem Selbstbewusstsein zu fördern, so dass dies zu einer elementaren Kompetenz wird, die sie innerhalb und außerhalb der Elbschule einzusetzen wissen.

5. Reflexion

Die Reflexion der Bildungsarbeit findet an unserer Schule wiederkehrend in Konferenzen, Arbeitsgruppen und unterschiedlich zusammengesetzten Teamsitzungen statt. Sie sind ein essenzieller Prozess, um unser pädagogisches Handeln zu optimieren, Unterrichtsqualität zu sichern und Lernprozesse nachhaltig zu gestalten. Durch strukturiertes Überdenken von Erfahrungen, Handlungen und deren Wirkungen entwickelt sich der Unterrichtsalltag stetig fort. Dazu gehören auch außerschulische und schulinterne Fortbildungen von Externen sowie von Kolleg*innen. Auch im Unterricht finden sich regelmäßige Reflexionsphasen. Durch diese stetige Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns sind wir stets bestrebt Bildungsstandards zu halten, uns für neue Themen zu öffnen und dabei das Wohlbefinden der Schüler:innen u.a. durch Mitbeteiligung am Schulleben im Blick zu haben.

6. Bilddokumentation

Da die Freigabe von Bildern im Schulkontext eng mit der Datenschutzvereinbarung zwischen Elbschule und Elternschaft der Schüler:innen zusammenhängt, möchten wir an dieser Stelle auf das Fotomaterial auf unserer Homepage verweisen, die in unterschiedlichen Bereichen (Aktuelles, Kulturschule, ...) vielfältige Einblicke bietet.

7. Quellen

Vgl. Homepage der Elbschule (www.elbschule.hamburg.de)

Vgl.: <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bsfb/einrichtungen-beratung/gewaltpraevention/programme/artikel-streitschlichtung-in-schulen-120310>

Vgl. www.unesco.de